



TREND

NEUER ZEITGEIST

Rechenschaftsbericht
Andreas Wild



Worte und Taten

Verehrte Leser,

Worte und Taten – unter diesem Motto steht meine Bewerbung für die kommende Legislatur im Berliner Abgeordnetenhaus.

Das Parlament bietet die Möglichkeit, mit Reden im Plenum und in den Ausschüssen die Berliner zu adressieren.

Die Taten erschließen sich vielleicht sofort. Aber es ist ganz einfach. Die Diäten statten die Abgeordneten so gut aus, daß ein Einsatz dieser Mittel über die 8 % Mandatsträgerabgabe hinaus moralisch geboten erscheint. Abgeordnete haben nun mal über die AfD die Mandate erhalten, somit gilt es, mit den Früchten des Mandats nicht nur sich selbst Gutes zu tun.

Noch viel mehr gilt das für die Büropauschale. Jeder Abgeordnete hätte die Möglichkeit gehabt, eine „Staatsreparatur“ einzurichten. Was hätte das für eine Wirkung in der Öffentlichkeit gehabt?

Keiner der Kollegen und Kolleginnen aus dem Abgeordnetenhaus (außer dem Kollegen Dr. Berg) hat jemals gefragt, wie eine solche Location sicherheitstechnisch und infrastrukturell zu betreiben ist. Von Anfang an, gab es überwiegend ablehnende bis vernichtende Kommentare aus der Fraktion.

Wie kann das sein? Wenn Dr. Berg und ich ein Benchmark-Projekt erfolgreich durchziehen, hätte man mindestens Interesse und eine gewisse Form der Würdigung dieses Pilot-Projekts erwarten können.

Ein Ignorieren des erfolgreichen Staatsreparatur-Projekts schädigt die Interessen der Partei und der Berliner Bürger. Es schützt die minderleistenden und zaudernden Kräfte, die leider nicht die Personifikation des Fundamentes der AfD sind: Mut zur Wahrheit!

Ihr Andreas Wild

In dieser Ausgabe

- | | |
|-----------|---|
| Seite 2 | Editorial: Worte und Taten |
| Seite 3 | Von der Moral der Abgeordnetenentgelte |
| Seite 4+5 | AfD-Truck – Bühne und Stadtmöbel |
| Seite 6 | Demokratische Trutzburg Staatsreparatur |
| Seite 7 | „Klartext“ für die Meinungsfreiheit – von
Andreas Wild |
| | Wilde Reden im Abgeordnetenhaus |
| | Israel und der Westen |
| Seite 8 | Zweiter Lockdown ist Kriegserklärung
gegen das eigene Volk |
| | Ministry of Silly Speech |

Die Beutegemeinschaft oder sind unsere Landtags – und Bundestagsabgeordneten korrupt? Die Ereignisse um die korrupten Unionsabgeordneten in der Maskenaffäre und die erbärmlichen Vorteilsnahmen des CDU-Bundestagsjungstars Amthor haben die deutsche Öffentlichkeit kurzzeitig in Empörung versetzt. Doch wie steht es um die systematische Unmoral und institutionalisierte Korruption unserer Abgeordneten? Der Begriff Korruption definiert sich als Mißbrauch einer bestimmten Vertrauensstellung, um so Vorteile, meist materieller Art ohne einen rechtmäßigen Anspruch zu erlangen.

1. Bundestag

Gemäß § 12 Abs. 2, Satz 3 des AbgG. erhalten Bundestagsabgeordnete monatlich derzeit eine steuerfreie Kostenpauschale von 4560,59 Euro. Sie soll die durch die Ausübung des Mandates entstehenden Aufwendungen, wie z. B. Anmietung eines Wahlkreisbüros, Fahrtkosten im Wahlkreis, Wahlkreisbetreuung, Kosten für einen Zweitwohnsitz abdecken. Es erfolgt eine Kürzung um jeweils 200 Euro bei unentschuldigtem Fehlen an einem Sitzungstag mit Plenum und von 100 Euro ohne. Auch bei entschuldigtem Fernbleiben durch Krankheit werden täglich 100 Euro abgezogen. Wozu diese Kürzungen dienen sollten, kann nur vermutet werden, nämlich zur Disziplinierung der Abgeordneten, d. h., diese zur Präsenz im Plenum zu zwingen.

2. Berlin

Das Berliner LAbgG regelt in §6 die Entschädigung der Mitglieder des AGH. Demnach erhalten die Abgeordneten eine monatliche Kostenpauschale in Höhe von 2642.- Euro derzeit. Diese soll die Kosten für ein externes Büro, das von bis zu 3 Abgeordneten zusammen angemietet werden kann, Porto, Telefongebühren

und Fahrtkosten abdecken. Bei gemeinsamer Nutzung werden jeweils 150.- Euro von dem Pauschbetrag abgezogen. Ohne Bürgerbüro reduziert sich dieser Betrag um 1000.- Euro wodurch dann 1642.- Euro monatlich übrig blieben. Lediglich für die Büroanmietung ist ein Nachweis erforderlich. Für Mitarbeiter steht ein zusätzliches Budget von monatlich 4.327.- Euro zur Verfügung zuzüglich Lohnnebenkosten, wobei der Abgeordnete quasi als Arbeitgeber fungiert und den Mitarbeiter frei unabhängig jeglicher Qualifikation aussuchen darf. Ein Arbeitsnachweis bzw. ein Arbeitszeitnachweis wird nicht verlangt. Je Legislaturperiode werden zusätzliche 5000.- Euro für die Büroausstattung, hier aber gegen Nachweis, bereit gestellt.

Korruption: Vorteil ohne rechtmäßigen Anspruch

3. Vergleichende Würdigung

Sowohl i. F. des deutschen Bundestages als auch des Berliner AGH werden den Abgeordneten steuerfreie Kostenpauschalen zusätzlich zu deren einkommensteuerpflichtigen Diäten gewährt. Dabei genießen beide insoweit einen Vertrauensvorschuß, als daß man von der Erfordernis von Einzelnachweisen ausgehend, auf die sachgemäße Verwendung dieser Finanzmittel vertraut. Eine Ausnahme findet sich im Erfordernis des Vorlegens eines Mietvertrages für ein Wahlkreisbüro eines AGH Parlamentariers. Bei den MdBs wird selbst darauf verzichtet. Somit ergibt sich bei den Bundestagsabgeordneten die Möglichkeit, ein steuerfreies Zusatz Einkommen von max. 4.560,59 Euro monatlich und i. F. der AGH-Abgeordneten von max. 1.642.- Euro zu erzielen.

4. Moralische Würdigung

Die steuerliche Privilegierung der Abgeordneten ist durch nichts zu rechtfertigen. Diese bedeutet einen schweren Affront gegenüber dem Souverän, d. h. gegenüber dem Steuerbürger, und dient dem weiteren Verfall von Anstand und Moral, führt zu Staatsverdrossenheit und letztendlich zum Zerfall der staatlichen Ordnung. Um so erstaunlicher ist, daß sich unsere Abgeordneten bisher nicht diesem Problem zugewandt haben. Es bleibt zu vermuten, daß nicht wenige von ihnen bereits kollektiv korumpiert worden sind, nach dem Motto: „Das tun die anderen auch, und es ist formal ja nicht illegal.“

5. Lösungsansätze

a. Innerparteilich: Offenlegung der sachgemäßen Verwendung der steuerfreien Kostenpauschale sowohl gegenüber den jeweiligen Schatzmeistern, als auch gegenüber den Parteimitgliedern auf der jeweiligen persönlichen Webseite. Sanktionierungen bei Regelverstößen bis zur Einleitung eines PAV.

b. Parlamentarisch: Initiative an den Bundestagspräsidenten mit Antrag auf Überprüfung. Einbringen von Gesetzesvorlagen zur Neuordnung bzw. Abschaffung der steuerfreien Kostenpauschalen auf Landes- und Bundesebene.

Wir als AfD sind als rechtsstaatliche und basisdemokratische Partei angetreten. Dieses umso mehr, als wir die Erosion des deutschen Rechtsstaates und der parlamentarischen Demokratie mit Sorge beobachten. Daher sind wir angehalten, zunächst auch innerparteilich für eine geistig moralische Integrität zu sorgen.

Nur als geistig moralisches Vorbild können wir letztendlich parlamentarische Mehrheiten gewinnen und endlich regieren.

Dr. Robert Leonhardt





AfD-Truck – Bühne und Stadtmöbel

Der Bundestagswahlkampf 2017 begann fast unmittelbar nach der Aufnahme der Arbeit der AfD-Fraktion im Berliner Abgeordnetenhaus. Für den Bundestagswahlkampf regte ich als Direktkandidat für Neukölln beim Landesvorstand an, einen 7,5-Tonner anzuschaffen.

Nach mehreren Rückfragen wurde klar, daß vom LaVo unter Leitung von Georg Pazderski keine beherzten Entscheidungen zu erwarten waren.

Ich machte mich selbst auf die Suche und wurde im bayerischen Wald fündig. Einen MAN-Lastwagen mit

Plane konnte ich dort preisgünstig erwerben. Mit fünf Parteifreunden wurde das Stück in einer Scheune eines brandenburgischen AfD-Freundes entrostet und blau lackiert. Immerhin übernahm der Landesverband die Kosten der ersten Farbdose! Alle weiteren Aufwendungen wurden von mir finanziert.

Weitere optische Komponenten waren die Überplanen und die zugehörige Unterkonstruktion. Ein großes AfD-Logo auf beiden Seiten, ein kleineres auf der Stirnseite und das „Neue Deutsche machen wir selber“-Plakat auf dem Heck. Die

großen blauen Flächen wurden mit Girlanden in den deutschen Farben ergänzt.

Natürlich kann man ein solches Fahrzeug nirgendwo über Nacht abstellen, ohne einen Brandstifter der Antifa auf den Plan zu rufen. Daher mußten die Planen zugleich leicht abnehmbar sein und einem starken Fahrtwind auf der Autobahn standhalten können.

Die Konstruktion ist eine Eigenentwicklung und hat sich über vier Jahre hervorragend bewährt. Neben der Optik braucht es bei Veranstaltungen auch Lautstärke. Der



AfD-Truck ist mit vier 1.000 Watt starken Aktivboxen, Mischpult und Mikrofonen ausgestattet, die Ansprachen oder unsere Nationalhymne auch über große Plätze zu Gehör bringen können. Die größte beschallte Fläche stellte beim Bundestagswahlkampf der Münchener Stachus dar. Der Bundesvorsitzende stand damals auf der Bühne.

Aber auch Albrecht Glaser, Beatrix von Storch, Stephan Protschka, und Björn Höcke standen auf der Bühne des AfD-Trucks.

Nach dem Mord an Mia aus Kandel war der Truck in der Pfalz als

Bühne für die Veranstaltung *Kandel ist überall*. Der Frauenmarsch von Leyla Bilge endete vor dem Bundeskanzleramt mit einer Kundgebung auf dem LKW.

Bei Wahlkampfunterstützungen in Brandenburg, Bayern und Thüringen war der AfD-Truck im Einsatz, zuletzt zweimal in Hamburg. Diese Aktionen hatte das Wild-Team als Kombination von Wahlkampf und Kulturprogramm mit Übernachtungen mit sechs bis zwölf Helfern organisiert.

In den vergangenen vier Jahren war der AfD-Truck 20.000 km

durch Deutschland unterwegs, vom Schloß Neuschwanstein bis zur Wartburg, vom Aschaffener Schloß bis zur Binnentalstraße.

Er mußte viermal durch den TÜV, brauchte eine neue Einspritzpumpe, eine neue Lichtmaschine und die vier Reifen für die Hinterachse.

Zuletzt war der AfD-Truck Frontfahrzeug bei den drei AfD-Korsos durch Berlin. Vom Olympischen Platz oder der Masurenallee nach Friedrichsfelde, Marzahn und das letzte Mal nach Adlershof!

Durch den AfD-Truck ist die AfD Berlin um eine Attraktion reicher!



Bei der Einweihung im Februar 2017 wird das Deutschlandlied gesungen

Demokratische Trutzburg Staatsreparatur

Nach dem Einzug ins Abgeordnetenhaus wurden die Mandatsträger aufgefordert, externe Büros anzumieten, da die Raumsituation im AGH angespannt war. Von Seiten der AGH-Fraktion passierte zunächst gar nichts. Andreas Wild und Kollegen machten sich gemeinsam auf die Suche und fanden direkt am Jungfernstieg einen leerstehenden ehemaligen Schuhmacherladen – mit ca. 100 m² Ladenfläche bei akzeptabler Miete. Leider ohne innenliegende Sanitäranlagen, baulich in mäßigem Zustand und mit durch 40 Jahre Zigarrenrauch imprägnierte Decken und Wände.

In Eigenleistung erfolgte die Neuinstallation von Elektrik und Wasser, oben wurde eine Küchenzeile und im Keller eine Toilette eingebaut. Ein PC-Netzwerk mit Server und Arbeitsplätzen und eine VOIP-Telefonanlage kamen dazu.

Sicherheitstechnisch konnten wir auf die Erfahrungen aus den Vermittlungsbüros von Andreas Wild zurückgreifen: Eine massive vollflächige Metalljalousie von der Straßenseite, eine Rundum-Videoüberwachung und der Einbau einer Alarmanlage ließen das Ladenlokal zu einer demokratischen Trutzburg werden.

Warum Staatsreparatur?

Der Schuhmacher hatte einen geschwungenen Schriftzug „Schuhreparatur“ im Oberlicht des Ladens. Die vor der AfD liegenden Aufgaben

brachten Andreas Wild per Geistesblitz zur Umwidmung in „Staatsreparatur“. Mit gleicher Schrift, allerdings in den Parteifarben.

Ab 2019 wurde der Vortragsraum vergrößert und Platz für 50 Veranstaltungsteilnehmer geschaffen. Inzwischen kann das Abgeordnetenbüro mit Rednerpult, Beamer und Projektionswand in einen professionelles Vortragssaal umgebaut werden, in dem bis vor den Corona-Schikanen über 50 Veranstaltungen für Bürger und Mitstreiter stattfanden.

Leider gab es von Anfang an Mißgunst in der Fraktion und dem Landesverband. Nachdem zunächst davon ausgegangen wurde, daß es ein Ding der Unmöglichkeit wäre, eine ebenerdige, der AfD verbundenen Liegenschaft zu betreiben, begann man nach dem erfolgreichen Start im Frühjahr 2017 damit, potenzielle Referenten dazu zu bewegen, nicht in der Staatsreparatur aufzutreten.

Gleichwohl konnten wir für die Reihe von Blauen Dialogen mit Gästen wie Jürgen Elsässer, Verfassungsrechtler Ulrich Vosgerau, Dr. Birgit Malsack-Winkemann MdB, Carsten Ubbelohde MdA, Dr. Matthias Bath, Dr. Christian Fuchs (Christen in der AfD), Bernhard Krauskopf (Juden in der AfD), Dipl.-Ing. Christoph Schlobies, Johannes Resch (Verband für Familienarbeit), Heinrich Duepmann (NAEB), Nicolas Seifert, Digitalfachmann Daniel Rödding, Leyla Bilge, Siegmund Faust, Dr. Thomas

Jung MdL und dem Philosophen und Historiker Peter Feist namhafte Vortragsgäste gewinnen.

Neben mehreren Feiern, die zur gleichen Zeit wie die Landtagswahlen stattfanden, war das Abgeordnetenbüro Veranstaltungsort mehrere rauschender Feste im Garten hinter dem Büro, der sicherheitstechnisch günstig von den S-Bahngleisen eingefriedet wird. Folglich kam es auch bei keiner Veranstaltung zu nennenswerten Antifap Problemen.

Zwei besondere Veranstaltungen waren die coronabedingt ins Freie verlegten Blauen Dialoge mit Andreas Wild und Onlinezuschaltung von Dr. Stefan Naumann aus Frankreich und Dr. Robert Leonhard von Santa Maria. Dieses Outdoorformat nannten wir Speakers' Corner.

Eine zweite Veranstaltung dieser Art fand mit dem Fraktionsvorsitzenden im Brandenburger Landtag Dr. Christoph Berndt und Peter Feist statt. Die Teilnehmer konnten auf der Freifläche mit „Corona-Abständen“ sitzen oder stehen.

Seit Herbst 2020 sendet Andreas Wild „Wilds Wochenschau“, einen wöchentlichen YouTube-Livestream, immer freitags von 19:00 bis 19:30 Uhr aus dem Abgeordnetenbüro.

Wie alle Unterstützer der Staatsreparatur freuen wir uns, wenn diese einzigartige Perle der AfD in Berlin auch in der nächsten Legislatur erhalten bleibt.

Aaron Kimmig



Es erschien schon vor einigen Jahren geboten, Gefahren vorzubeugen und eigene, von Regenten unabhängige Austauschstrukturen für AfD-Mitglieder und ihre Freunde in Berlin zu schaffen. Die inzwischen zensur-ähnlichen Ausschlußmechanismen der linken sogenannten „Zivilgesellschaft“ übten großen Druck aus. Ein einfacher E-Mail-Verteiler wurde wichtig, nachdem das sog. „Berlin-Forum“ der AfD aus nicht allgemein bekannten Gründen vom damaligen Landesvorstand nicht mehr betreut und eingestellt wurde. Andreas Wild richtete deshalb den E-Mail-Verteiler „Klartext“ ein: als Austauschme-

dium für AfD-Mitglieder in Berlin und ihre Freunde. Eine Anmeldung ist aber notwendig.

Eine Textkontrolle findet nicht statt. Dennoch ist die Disziplin generell hoch. Jeder, der schreibt, wird von jedem gelesen und kann alles lesen. Jeder kann reagieren. Das ist anders als in Facebook-Gruppen, wie z. B. in der „AfD Berlin“-Gruppe des Landesverbandes, wo Meinungen von verschiedenen Seiten zensiert werden können und damit Kritik und Anmerkungen unterbunden werden können. Diese Möglichkeit wurde auch von mindestens einem Multifunktionär genutzt.

Im „Klartext“-Verteiler hingegen

sind einfache Mitglieder, Mandatsträger in Parlamenten und Funktionsträger im Klub gleichberechtigt. Es gibt keine Eingriffsmöglichkeit vom „höheren Ort“. Wurde deshalb die Klartext-Initiative lange von früheren „mittigen“, mesophilen Landesvorständen kritisch gesehen und die Nähe zu einem Parteiflügel unterstellt?

Der „Klartext“ hat sich nun seit 2016 als eines der wichtigsten Meinungsaustausch-Programmen der AfD-Berlin fest etabliert. Er ist anders als die E-Mail-Verteiler des Landesverbandes, wie zum Beispiel „Bezirksghremien“, offen für einfache Mitglieder. *Hubert Meiners*

Wilde Reden im Abgeordnetenhaus

Israel und der Westen

Rede von Andreas Wild zur aktuellen Stunde „Berlin steht fest an der Seite Israels“ vom 20.5.2021

[...] Wenn wir die Konflikte in Israel sehen, müssen wir sie als Angriff auf den jüdischen Staat verstehen, aber auch als Angriff auf die westliche Welt. Der Antisemitismus der Araber und anderer Muslime ist eine Form der Ablehnung alles Westlichen. Wenn junge Araber in Berlin illegalen Geschäften nachgehen, wenn sie im Drogenhandel und in der Prostitution führend sind, wenn sie kriminelle Machenschaften betreiben – ich erinnere an das Bode-Museum oder das Grüne Gewölbe –, ist das ein Zeichen ihrer Verachtung für unsere Art zu leben. Noch werden in Neukölln keine Katjuscha-Raketen abgeschossen, aber glauben Sie denn, dass die Menschen, die im Gazastreifen durch Tunnel Waffen transportieren, nicht in der Lage sind, Kriegswaffen nach Deutschland einzuführen?

Israel ist nicht nur der jüdische Staat im Nahen Osten, Israel ist die Festung des Westens im Nahen Osten. Wir werden den Antisemitismus der arabischstämmigen und anderer Moslems in Berlin nicht durch Präventionsprogramme verringern.

Israel weiß, warum es bis an die Zähne bewaffnet ist.

Tötet die Heiden, wo immer ihr sie findet, greift sie auf, umzingelt sie und lauert ihnen überall auf! – Sure 9 Vers 5. Für viele junge Männer im islamischen Kontext ist diese Zeile ein Stück der Grundfesten ihrer Identität. [...]

Um in diesem Spannungsverhältnis bestehen zu können, müssen wir lernen, wehrhaft zu sein. Das können wir von Israel lernen. Martin van

Creveld, ein israelischer Militärhistoriker, sagte einmal, das schönste Geräusch, das er je in seinem Leben gehört hat, war, nachdem er selbst in einem israelischen Panzer saß und unter Beschuß der Araber war, daß er hörte, wie die israelischen Geschütze das Feuer erwiderten.

Israel weiß, warum es bis an die Zähne bewaffnet ist. In unserer Welt wird uns die Freiheit nicht geschenkt. Wir müssen sie jeden Tag aufs Neue verteidigen. Wir müssen von Israel lernen, mutig und entschlossen für unsere Freiheit und unsere Art zu leben einzutreten mit Diplomatie, wenn es nottut mit Gewalt und in allerletzter Konsequenz auch mit unserem Leben. – Danke!

Impressum

Adresse: Andreas Wild MdA
Jungfernstieg 4 b
12207 Berlin
Telefon: 030-209677555
E-Post: epost@trendmagazin.co

Zweiter Lockdown ist Kriegserklärung gegen das eigene Volk

Bei einer Aktuellen Stunde wird üblicherweise zu einem aktuellen Thema gesprochen. Was ist denn gerade das aktuelle Thema? Wir haben zehn Verordnungen auf der Tagesordnung für sogenannte Eindämmungsmaßnahmen etc., eine Regelung, die Schülern das Maskieren vorschreibt usw. Über diese zehn Tagesordnungspunkte [...] wird heute gar nicht gesprochen. Wie kann das sein?

Aus gut informierten Kreisen hört man die Planung, einen zweiten

deutschlandweiten Lockdown ab 30. August bis zum Jahresende anzuordnen. Wozu wird in der Presse statt

Wer Kinder zwingt, sich zu maskieren, verübt Psychoterror

von *Erkrankten* nur noch von *Fällen* gesprochen. Fälle, die nur bedeuten, daß ein PCR-Test positiv war? Sie schüren Panik im Volk, wo Ruhe und Besonnenheit notwendig sind. [...]

[Aber] reden wir über den soge-

nannten NSU. – Terror darf es in Deutschland nicht geben, keinen Terror von Extremisten gegen das Volk, auch keinen Terror des Staates gegen das Volk. Wer Kinder zwingt, sich zu maskieren, verübt Psychoterror. Wer mit exorbitanten Bußgeldern Bürger gefügig macht, absurde Regeln einzuhalten, verübt staatlichen Terror. Es ist eine Kriegserklärung an das eigene Volk, sollte ein zweiter Lockdown angeordnet werden. Kommen Sie zur Freiheitsdemo am 29. August in Berlin! – Danke! (Rede vom 20.8.2020)

Ministry of Silly Speech

*Rede von Andreas Wild zur Einberufung eines Klima-Bürger*innenrates vom 6.5.2021*

[...] Es gibt Leute, die kümmern sich um Probleme, die da sind, die nennt man die Realisten, und es gibt Leute, die kümmern sich um Probleme, die möglichst weit weg sind – das sind die Sozialisten. Realisten bauen Häuser für die Bürger, Sozialisten bauen sie in Wolkenkuckucksheim mit Mietendeckel. Realisten bauen Autos mit Katalysatoren und ausgefeilter Technik. Die Sozialisten retten das Wetter. Früher bauten die Realisten die besten Autos der Welt, währenddessen sehnten sich Ihre Eltern (an R2G) nach Hô Chí Minh und Che Guevara. [...] Da heißt es: „Bürger*innenräte

loten die Schmerzgrenzen in der Bevölkerung aus“ – das macht dieser Satz schon, und Michael Müller macht das auch schon geraume Zeit mit uns Berlinern. Aber zurück zur Sprache: Monty Python kennen Sie wahrscheinlich. Die hatten mal die Idee des *Ministry of Silly Walks*, das Ministerium des komischen Gangs. Da zieht man bei jedem Schritt den Fuß komisch hoch oder macht einen Schritt und einen Kick zur Seite.

Gendersprache macht das ganz ähnlich: Nach allen Lehrern kommen die „Lehrerinnen“, nach allen Schülern die „Schülerinnen“, nach allen Verbrechern – nein, die kommen nicht.

„Tagesspiegel“ und „Morgenpost“ gehen noch. Aber lesen Sie

mal die „Frankfurter Rundschau“! Da heißt es: „wachsender Konsens der Wissenschaftler-Doppelpunkt-Innen“ –, und es ist die Rede von „Forschenden“. Diese neuen Gerundungsformen kennen wir von der Arbeitssenatorin. Die spricht auch von „Arbeitgebenden“ und „Arbeitnehmenden“. – Ja! – Es geht um die „Teilnehmenden“ und „Studierenden“.

Finden Sie das normal, liebe Berliner? Jeder Doppelpunkt ein Kick mit dem Fuß, jedes Sternchen ein Kopfschütteln. Wann bekommen wir endlich ein Ministry of Silly Speech?

Ein Ministerium für komische Rede – da wäre Frau Brychey die geeignete Senatorin. – Schönen Dank!

Andreas Wild wirbt AfD-Mitglieder aus Pakistan beim Flüchtlingslager Lipa/Bosnien, März 2021 (das ist ein Scherz)

